

1/1. Marx, Rudolf Bd IV
LG Wiesbaden

28-485-1

Fotok. vom 18.2.54/sch

Exh. P. 83.



Ich, Friedrich Karl Hermann Entress, geb. am 8.12.14
in Posen/Polen, erkläre hiermit:

1. Ich war bis 1939 polnischer Staatsbürger. Am 22. Nov. 1939
bin ich in die Waffen-SS eingetreten, am 14. Dez. 1941
in das KZ-Lager Auschwitz abkommandiert worden. Am
21. Okt. 1943 bin ich dann nach Mauthausen als 1. Lagerarzt
versetzt worden und habe Mauthausen am 26. Juli 1945 (2. u.)
auf Grund meiner Versetzung als 1. Lagerarzt nach dem
KZ-Lager Gross-Rosen verlassen.
2. Standartenführer Ziemeis war Kommandeur des Lagers und
in allen disziplinären und Truppenangelegenheiten mein
Vorgesetzter. Der Chef des Amtes D III des Wirtschafts-
und Verwaltungshauptamtes in Berlin, SS-Standartenführer
Lolling war mein Vorgesetzter in allen wissenschaftlichen
Fragen. Mir gleichgestellt und direkt im Stab des
Kommandeurs dem Kommandeur unterstellt war der Adjutant
Zutter, durch den alle Fragen, die an den Kommandeur gingen
oder alle Befehle, die vom Kommandeur kamen, geregelt
wurden. Er hat mit uns in allen Fragen, die den Kommandeur
betrafen, verhandelt und uns alle Befehle des Kommandeurs
vermittelt, die Entscheidungen waren jedoch die Ent-
scheidungen des Kommandeurs Ziemeis. Ausser dem Adjutanten
waren noch der Schutzhaftlagerführer Bachmaier, der Ver-
waltungsführer Hauptsturmführer Strauss, der Führer des
Wachbataillons SS-Hauptsturmführer Zoller und ich dem
Kommandeur unmittelbar unterstellt. Wir alle haben mit
dem Kommandeur zusammengearbeitet und jede der vielen
Handlungen, die ihm Lager täglich geschehen sind, hat
der Zusammenarbeit aller Abteilungen bedurft. Dem
Kommandeur noch direkt unterstellt waren die Kommandeure
der Aussenlager. Ich kann mich nur an die Namen des
Kommandeurs Gusen I, Hauptsturmführer Seidler und den

./.

00001

des Lagers Melk, Obersturmführer Ludolf erinnern, ferner an den Namen des Hauptsturmführers Gans (Ebensee).

3. Als 1. Lagerarzt des KZ-Lagers Mauthausen war ich für die gesamte medizinische, hygienische und sanitäre Betreuung der SS-Leute und der Häftlinge verantwortlich. Es sind mir auch alle Anstalten und Einrichtungen, die sich damit befassten, unterstanden. Als 1. SS-Lagerarzt sind mir die folgenden Ärzte direkt unterstanden: SS-Hauptsturmführer Dr. Hochmichen, der Lagerarzt des eigentlichen KZ-Lagers Mauthausen SS-Hauptsturmführer Dr. Willi Jobst, der Lagerarzt des Lagers Ebensee, SS-Hauptsturmführer Helmut Vetter, Lagerarzt im Lager Gusen, SS-Obersturmführer Dr. Plettich (?), dem die Lager der Umgebung Wiens unterstanden, SS-Hauptsturmführer Wassiski, der Apotheker und SS-Obersturmführer Glatz, der nach Hauptsturmführer Wassiski Apotheker war. Ferner der Zahnarzt Hauptsturmführer Ausdenbruch. Ferner kann ich mich an den SS-Unterscharführer Schmits, einen mir Untergebenen erinnern. Diese Ärzte waren meine Mitarbeiter und mir direkt in dem von mir angegebenen Wirkungskreis verantwortlich.
4. Als ich in das Lager kam, hatte das eigentliche Lager Mauthausen 7000 - 8000 Gefangene (Franzosen, Polen, Russen, Litauer, Deutsche, Ungarn, Jugoslawen, Belgier, Holländer, Italiener usw.). Ich kann mich nicht sehr an die Nummern der damals in den Aussenlagern sich befindenden Gefangenen erinnern. Als ich das Lager verliess, hatte das eigentliche Lager Mauthausen ca. 11 111 und mit den Aussenlagern des KZ-Lagers 45 000 Gefangene.
5. Die Behausung war im eigentlichen KZ-Lager sowie im Krankenlager äusserst mangelhaft. 600 - 800 Gefangene waren in einer Baracke mit äusserst primitiven und unzureichenden sanitären Einrichtungen, die natürlich das Leiden der Häftlinge vergrösserte und deren Chance auf Fortleben beeinträchtigte, untergebracht. Das Essen war ebenfalls gänzlich unzureichend, noch dazu schlecht

./.

zubereitet und schlecht verteilt. Die vielen Fälle von Verdauungskrankheiten sind direkt auf die mangelnde Ernährung zurückzuführen. Ich selber habe niemals den Kalorienwert des Essens festgestellt, doch dürfte der gewöhnliche Kalorienwert nicht 800 - 1200 Kalorien überschritten haben. Ich muss zugeben, dass ich mich, durch die Verhältnisse in Auschwitz schon abgehärtet, nicht sehr viel um das Schicksal oder die Lebensbedingungen der Häftlinge gekümmert habe; da mir nach meiner Erfahrung in Auschwitz sowie auch die uns oft dargelegte Ansicht des Kommandeurs Ziereis und des Gauleiters Eigruber und des Adjutanten Zutter dies nutzlos erscheinen liess. Jeder etwaige Verbesserungsvorschlag mit Ausnahme der Krankensulage für Kranke, deren baldige Rückführung zur Arbeit möglich erschien, wurde zurück gewiesen. Es war ganz klar, dass es der Sinn des Lagers war, möglichst viel Arbeit aus den Häftlingen herauszupressen. Die Häftlinge waren buchstäblich von 5 Uhr früh bis 12 9 Uhr abends entweder mit Arbeit in Rüstungsbetrieben oder mit Lagerappellen oder auch mit Stubendienst oder exerzieren beschäftigt.

5. Da ich mich nicht - wie schon vorher erwähnt - viel um die Häftlinge gekümmert habe, bin ich nicht in der Lage, viele Angaben über die Bekleidung der Häftlinge zu machen. Doch war diese unzureichend.
6. Im Frühjahr bekam ich vom Lagerkommandanten Ziereis und Adjutant Zutter den Befehl, die Kranken, bei denen auf baldige Rückführung zur Arbeit nicht zu rechnen war, auszusuchen und in sogenannte Transporte zusammenzustellen. Nachdem ich schon in Auschwitz Kranke ausgesucht hatte, die dann sofort in die Gaskammer gesteckt und dort getötet wurden, habe ich mein möglichstes getan, nur diejenigen Kranken auszusuchen, bei denen es klar war, dass sie bei den in Mauthausen herrschenden Zuständen ohnehin nicht mehr gesund werden würden (z.B. offene Tuberkulose, schwere Nierenerkrankungen, hochgradige Körperschwäche). Diese Kranken,

die russischer, polnischer, spanischer, tschechischer ,
sind dann durch Blockführer und SS-Dienstgrade, bei denen
ich mich nur an die Namen Gustav Greindl, Marschner und
Stovasser erinnern, nach Hartheim gebracht worden. Bei
dieser Auswahl hat sich auch manchmal der Lagerarzt Ober-
sturmführer Plaettig vertreten. Die Kranken sind dann ver-
gast worden.

7. Während meiner Dienstzeit habe ich an ca. 7 bis 8 Exekutionen
teilgenommen. Ich kann mich erinnern, dass diese Exekutionen
durch Erschiessen oder Erhängen durchgeführt wurden und
Franzosen, Russen, Polen, Tschechen davon betroffen wurden.
Standartenführer Ziereis oder Hauptsturmführer Zutter haben
bei den Exekutionen den Befehl geführt und des weiteren hat
der Schutzhaftlagerführer Bachmaier dabei teilgenommen. Ober-
scharführer Eisenhöfer, Obersturmführer Seidler haben als
Exekutierende teilgenommen.

(Handschriftlich von Dr. Entress:)

Diese Erklärung ist von mir auf 5 Seiten freiwillig
und ohne Zwang gemacht worden. Der vernehmende Offizier hat
mich vor meiner Vernehmung in Kenntnis gesetzt, dass er mich
nicht zwingen würde, eine Erklärung abzugeben. Ich habe die
Erklärung vor meiner Unterschrift durchgelesen und die mir
nötig erscheinenden Änderungen gemacht.

Ich schwöre, dass dies die volle Wahrheit ist.

gez. Dr. Entress.

Beglaubigungsvermerk des Vernehmungsoffiziers v. 29.1.45.